

# Jack is back!

## JACK THE RIPPER

System: PC, geplant für: Amiga, Mac, Atari, VK-Preis: ca. 100 DM, Hersteller: Intergalactic Development, USA, Muster von: Bomico, 65451 Kelsterbach.

Vor 100 Jahren ging in London eine Gestalt um, deren bizarres Hobby die bestialische Ermordung von Prostituierten war. Insgesamt fünf Frauen fielen dem mysteriösen Schlitzer zum Opfer. Wer Jack the Ripper nun wirklich war, weiß immer noch niemand mit Sicherheit. Aus der Geschichte erwuchs ein Kult, der Hobbykriminologen und Krimiregisseure bis in die heutige Zeit beschäftigt.

**A**ls dem Fuhrmann Charles Cross am 31. August 1888 im frühen Dämmerlicht so etwas wie ein altes Kleiderbündel auffiel, ahnte er noch nicht, daß er soeben das erste Opfer eines Massenmörders, der das viktorianische London in Angst und Schrecken versetzen sollte, gefunden hatte. Das mutmaßliche Kleiderbündel entpuppte sich als die sterblichen Überreste der Prostituierten Mary "Polly" Nichols. Die Leiche der Frau war mißhandelt und anschließend grausam verstümmelt worden.

Nun, London und ganz besonders der Whitechapel-Bezirk waren in diesen Jahren nicht gerade das, was man als Wohlstandsviertel bezeichnen konnte. Armut



▲ Grübeleien vor grausigem Inventar in der Gerichtsmedizin

und Gewalt waren an der Tagesordnung, ein Menschenleben wenige Pennys wert. Die Dirnen standen auf der untersten Stufe der Gesellschaft und waren so arm, daß sich niemand bei einigermaßen klarem Verstand die Mühe gemacht hätte, einen Raubmord zu begehen. Trotzdem geschah kaum eine Woche später ein zweiter Prostituiertenmord.

Annie Chapman, das offizielle zweite Ripper-Opfer, stammte aus dem gleichen Milieu, und dieser Mord stellte die Polizei vor noch viel größere Rätsel. Der Täter hatte sich diverse Organe als "Jagdtrophäe" mitgenommen. Die dazu nötigen chirurgischen Eingriffe waren fachkundig und präzise ausgeführt. So etwas konnten zum damaligen Zeitpunkt nur wenige Ärzte, und die gehörten alle der oberen Gesellschaftsschicht an. Grund genug für Londons Presse, den Fall in die Schlagzeilen zu packen und so die Ripper-Hysterie richtig anzuheizen.

Eine regelrechte Menschenjagd wurde abgehalten. Jeder verdächtigte jeden. Die Polizei tappte völlig im Dunklen und versuchte verzweifelt, Querverbindungen zwischen den beiden Fällen aufzuspüren.

Von alledem relativ unbeeindruckt, schlug der Mörder am 29. September 1888 ein weiteres Mal zu. Die Verletzungen von Elizabeth Stride waren jedoch so hastig und stümperhaft ausgeführt, daß der Verdacht entstand, Jack wäre bei seiner Bluttat gestört worden. Wahrscheinlich war das der Grund, daß in dieser Nacht außerdem auch Catherine Eddo-

wes dran glauben mußte. Auch bei diesem Opfer fehlten diverse innere Organe.

## Stadt in Angst

Langsam machte sich ein gewisser Unmut der Bürger gegenüber der hilflosen Polizei breit. Zeitungen wie das frühe Satiremagazin "Punch" machten sich öffentlich über die Ordnungshüter lustig und verbreiteten weiterhin Panik unter der Bevölkerung. Mittlerweile forderte der Täter die Beamten von Scotland Yard mittels Bekennerbriefen zu einem



▲ Viktorianisches Hide and Seek, jeder verdächtigt jeden

# GHASTLY MURDER

IN THE EAST-END.  
DREADFUL MUTILATION OF A WOMAN.

## Capture: Leather Apron

Another murder of a character even more diabolical than that perpetrated in Dock's Row, on Friday week, was discovered in the same neighbourhood, on Saturday morning. At about six o'clock a woman was found lying in a back yard at the foot of a passage leading to a lodging-house in a fine Brewhouse Lane, off Whitechapel. The house is occupied by a Mr. Richardson, who lets out to lodgers, and the door which admits to this passage, at the foot of which lies the spot where the body was found, is always open for the convenience of lodgers. A lodger named Davis was going down to work at the time mentioned and found the woman lying on her back, close to the right of steps leading into the yard. Her throat was cut in a fearful manner. The woman's body had been completely ripped open, and the heart and a few organs lying about the place, and portions of the entrails near the victim's neck. An excited crowd gathered in front of Mr. Richardson's house and also round the entrance to the Brewhouse Lane, where the body was quickly conveyed. An old lady lives in the rough hovel in which it has been placed in the meantime—the case being by water the unfortunate Mrs. Nicholls was first buried—it presents a fearful sight. The body is that of a woman about 30 years of age. The height is exactly five feet. The complexion is pale, with wavy dark brown hair; the eyes are blue, and two lower teeth have been knocked out. The hair is rather long and profuse.

◀ Einer der vielen Justizirrtümer, oder vielleicht doch nicht?



▲ Futter für die Presse, der Würger würgte wieder

“Fangt mich doch”-Spielchen auf, was die Verantwortlichen in wilde Verhaftungs- und Beschuldigungs-Aktionen trieb. Die Verdächtigenliste reichte vom einfachen Schuhmacher bis hoch zu Prinz Albert-Victor, der sich angeblich vor seiner Loge profilieren wollte.

Am 4. November starb mit Mary Jane Kelly das fünfte und letzte Ripper-Opfer. Auch diesmal wurde die Bevölkerung von der besonders brutalen und blutrünstigen Vorgehensweise des Rippers geschockt. Wieder ergaben sich nach dem Mord keine handfesten Beweise, die zur Überführung eines der Verdächtigen geführt hätten. Scotland Yard mußte mit gesenktem Kopf und unter dem Spott der Bürger eingestehen, daß der wahre Täter noch immer unerkannt sei.

Das ist der Stoff, der Historiker, Kriminologen und Hobbydetektive noch heute, 100 Jahre nach den grausamen Vorgängen, mächtig beschäftigt. Nach Freigabe

der Originalakten durch Scotland Yard erlebt der Fall des Schlitzers von London jetzt eine neue Renaissance.

### Who is Jack?

Zahlreiche Buchwerke, die sich mit der Rekonstruktion der Fälle, neuentdecktem Beweismaterial, schlampiger Arbeit der zuständigen Beamten und einer unbestimmten Anzahl weiterer Morde beschäftigen, die dem Würger zugeschrieben werden, sorgen erneut für die wildesten Gerüchte und Verdächtigungen. War es der Leibarzt der Königin, ein sensationsgieriger Journalist, oder hätte intensiver unter den Freimaurern gefahndet werden sollen? Höchste Zeit, daß sich die findigen Computerfreaks an die Verfolgung und Entlarvung des Massenmörders begeben.

Mit der neuen Crime-Hunter-Simulation von Intergalactic Development liegen alle historisch relevanten Fakten in einer Spielumgebung vor, die die kleinen grauen Zellen aller Freizeit-Sherlocks zum Rotieren bringen dürften.

### Nightmare in Whitechapel

In mühsamer, jahrelanger Kleinarbeit hat Ezra Sidram – Strategiefans von seinem Meisterwerk Universal Military Simulator her bekannt – alle bekannten und publizierten Fakten, Personen und Standorte der historischen Mordserie zusammengetragen, um da-

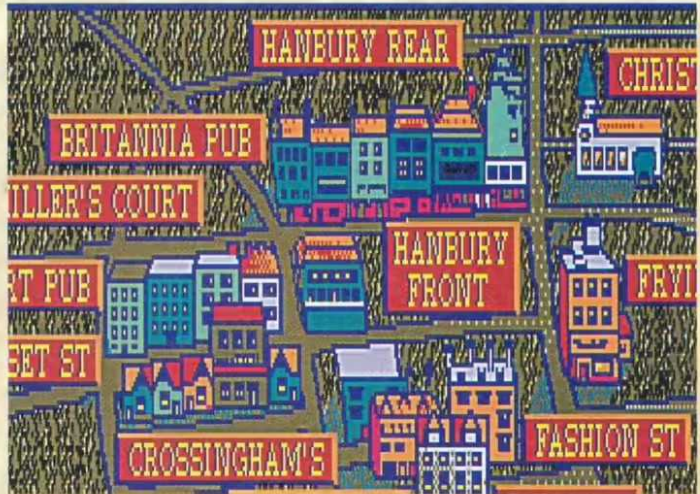
raus eine möglichst authentische Simulation der damaligen Vorgänge zusammenzubasteln.

Im PC-Spiel "Jack the Ripper" kann der ambitionierte Heimdetektiv eine von über hundert realen Personen, die in irgendeiner Form mit den Bluttaten in Verbindung gebracht wurden, anhand von Beweisen und Aussagen überführen und mittels logischer Beweisketten enttarnen. Dazu wird der Spieler softwaremäßig an den Schauplatz des Verbrechens beordert. Hier wird zunächst einmal das Opfer untersucht, und die am Tatort anwesenden Personen werden interviewt. Wichtige Aussagen oder Erkenntnisse über Beweise werden in Textform präsentiert und können mittels "Drag and Drop"-Operation ausgeschnitten und in den Detektiv-Notizblock eingeklebt werden.

Weitere Hinweise können in der Tageszeitung oder durch Absuchen des Tatorts



▲ Wirkt doch richtig lebendig, das Modell im London-Dun-deon



▲ Softwaregestütztes Detektivspiel: Tatortbegehung im Whitechapel-District

gewonnen werden. Aus den gewonnenen Fakten werden mittels logischer Schlussfolgerungen weitere Verdachtsmomente zusammengefügt. Verdächtige Personen oder in den Aussagen erwähnte Standorte können über eine Karte des viktorianischen London besucht werden. Dabei wurden Originalaussagen, wahre Begebenheiten und Zeitungsausschnitte verwendet. Sowohl die Standorte als auch die Beweismittel sind also keineswegs fiktiv, sondern wurden in akribischer Kleinarbeit in das Programm aufgenommen.

Während man noch auf der Suche nach weiteren Beweisen ist, mordet Jack fröhlich weiter. Manche wichtigen Hinweise tauchen erst nach weiteren Morden auf. Da die Mörderhatz jedoch in Quasi-Echtzeit abläuft, entstehen keine lange Wartezeiten. Das Herumreisen in London und das Absuchen von Tatorten kostet gnadenlos Zeit, die von der Spieleruhr abgezogen wird.

Wer den Schlitzer nach dem vierten Mord immer noch nicht identifiziert, wird selbst zum Opfer der Bestie. Wer der Mörder nun wirklich ist, weiß ganz allein die Software, denn die würfelt den wahren Täter vorher aus der Verdächtigen-schar aus und präpariert die Beweise entsprechend. Bis ein Fall geknackt und aufgeklärt ist, muß man mit durchschnittlich 80 Stunden Detektivarbeit rechnen. Dank der riesigen Zahl von Personen und Beweisen sind nahezu unendliche Kombinationen und Spiellösungen möglich.

## The Beast must Die

"Jack the Ripper" benötigt knappe 4 MB Festplattenplatz, läuft jedoch auch zufriedenstellend, wenn man einen Uralt-XT mit CGA-Grafik und nur einem Diskettenlaufwerk sein eigen nennt. Nach der Installation muß man sich erst einmal mit der Tatsache abfinden, daß die Grafik des Spiels anscheinend ebenfalls aus viktorianischen Tagen stammt. "Aufgrund der geringen Verbreitung von VGA-Karten wurde die komplette Grafik im 16-Farben-EGA-Standard gehalten" – Originalzitat Ezra Sidram. Na ja, bei der jahrelangen Suche nach Fakten über Jack the Ripper können einem gewisse Fortschritte in der Hardwareentwicklung auch schon mal entgegenkommen.

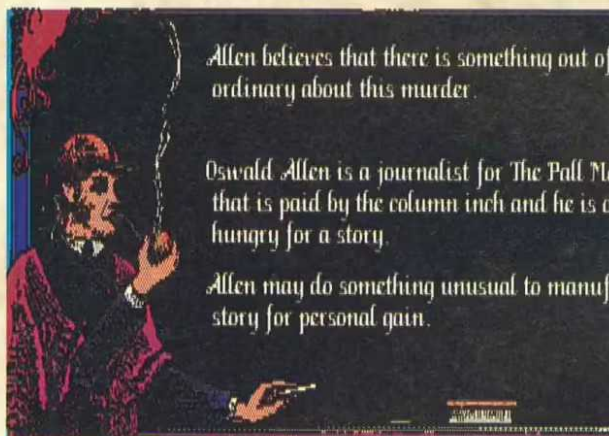
Nichtsdestotrotz sind die Grafiken fein gezeichnet und basieren allesamt auf Originalvorlagen. Stimmungsvoll ist das ganze Ambiente auch ohne fotorealistische Sümpfe von Blut, und der Sound-Blaster gibt wunderschöne, klassisch instrumentierte Musik aus den Tagen Jack the Rippers von sich. Das Menüsystem je-



▲ Der Schauplatz des ersten Mordes

denfalls entspricht modernsten Anforderungen und macht den Umgang mit dem Programm zum Vergnügen. Frei positionierbare Fenster sowie das vollständig mit der Maus bedienbare "Drag and Drop"-System ermöglichen relativ ermüdungsfreies und zügiges Kniffeln.

Das umfangreiche Handbuch mit jeder Menge Originalzeichnungen und reichhaltigen Informationen tut ein übriges, um das richtige Feeling aufkommen zu lassen. Ein mitgeliefertes Tutorial, in dem alle Schauplätze und Aussagen, die zur Lösung eines Demo-Falles beitragen, markiert sind, ermöglicht einen schnellen Einstieg, auch oh-



▲ Wir konstruieren ein Verdachtsmoment



▲ So sah Londons Tagespresse den Ripper

ne längeres Handbuchstudium. Während das Tutorial allerdings noch mit einer recht kurzen Kette von knapp 9 gut dokumentierten Beweisen zum wahren Mörder führt, ist der Spieler ansonsten auf sich allein gestellt und mit einem Irrsinnswust von Aussagen, Zeitungsmeldungen und sonstigen Hinweisen beschäftigt. Hat wohl der Journalist Allan Oswald, der merkwürdigerweise immer als erster am Ort des Verbrechens auftaucht, etwas mit den Greuelthaten zu schaffen? Oder war es vielleicht doch John Pizer, ein jüdischer Schuhmacher mit dem Spitznamen "Lederschürze"? Letzterer wurde damals mehrfach von seinen "redlichen" Nachbarn denunziert, weil "er immer so böse guckt".

## Murders by the Dozen

Verdachtsmomente gibt es viele – teilweise recht zweifelhafte Beschuldigungen, die aufgrund von Vorurteilen oder Rassenhaß ihre Runde in der Gerüchteküche machten, andererseits recht massive Beweise, die jedoch im letzten Moment durch eine andere Aussage oder ein unwiderlegbares Alibi wertlos werden. Ohne vollständige Beweiskette gibt es keine Verhaftung, und wer tagelang die falsche Person verdächtigt, dem geht es wie damals Scotland Yard: Am Ende steht man ohne die geringste Ahnung da, wer denn nun wirklich der wahre Täter war. Glücklicherweise läßt sich das Game zu jedem Zeitpunkt während der Ermittlungsarbeiten abspeichern und bei Fehlspekulationen an einer "sicheren" Stelle wieder aufnehmen.

Mit "Jack the Ripper" liegt ein völlig neues Spielegenre vor. Im Gegensatz zu bekannten Detektiv-Rätseln wie beispielsweise "Sherlock Holmes" kann man das Game, durch das Zufallskonzept bedingt, nicht ein für allemal durchspielen. Hier wurden Adventure, Strategie und Knobelspielelemente zu einer gelungenen Mischung verquickt. Wenn auch die Grafik etwas altertümlich aussieht und nicht mit übertriebenen Lobgesängen bedacht werden kann, so machen die Atmosphäre, die Spielmotivation und der authentische Background dieses Mankowieder wett. ■

ddf/tom

ASM-WERTUNG von 0 bis 12

Grafik.....	8
Anleitung .....	11
Spielablauf.....	12
Motivation.....	11
Gesamtnote.....	10

»GUT«



▲ Ripperkult in Reinkultur – die "Experience" im London Dungeon



▲ Warte, warte noch ein Weilchen ...



London, England

August 31, 1888

## MURDER MOST FOUL! BODY FOUND IN BUCK'S ROW!

The body of one of the unfortunates that reside and attempt to eke out a living in Whitechapel was

Two  
Doc.

▲ Here's the news!



▲ In der Dorset Street ging Jack seinem ungewöhnlichen Hobby nach

Allen, die sich berufen fühlen, noch ein wenig mehr auf den Spuren des Rippers zu wandeln, und öfter mal in London sind, sei ein Besuch im London Dungeons angeraten, der größten Dauerausstellung über die Grausamkeiten der menschlichen Geschichte.

Das London Dungeon gilt weltweit als eine der Hauptattraktionen der britischen Hauptstadt. "Grufties" und andere Schauderwillige aus England und der ganzen Welt besuchen diese gewaltige Ausstellung aus dunkleren Tagen. Schon beim Betreten der düsteren und gruseligen Räume hat man sofort den Eindruck, in die Vergangenheit zurückgeworfen zu werden. Nicht nur, daß man einen starken visuellen Eindruck durch die lebensechten Dioramen und Schaustücke bekommt, auch Gerüche und Soundeffekte geben eine recht realistische Vorstellung von Vorgängen, die Jahrhunderte zurückliegen.

Steht man vor einem der lebensechten Modelle, wird die Szenerie über unsichtbar platzierte Lautsprecher mit Kommentaren und typischen Sounds unterlegt. Zahlreiche Hi-Tech-Attraktionen – wie z.B. Holo-Projektionen, bei denen mittels Lasertechnologie Animationen auf Modelle geworfen werden – geben tolle Effekte, die den ganzen Szenarien noch mehr Leben verleihen.

the  
London  
Dungeon

Im London Dungeon geht es jedoch nicht nur um das Geisterbahn-Feeling, sondern auch um den historischen Background. Jedes Exponat wird durch eine mehrsprachige, informative Schautafel genauestens erklärt. Frei erfundene Horrorgestalten gibt es nicht, alle Ausstellungstücke basieren auf realen Ereignissen.

Eine der Hauptattraktionen des London Dungeon ist die "Jack the Ripper Experience". Die permanente Sonderausstellung ist die umfangreichste öffentliche Sammlung über den Massenmörder. Eine Multimedia-Show als blutiger "Lokaltermin" im London des 19. Jahrhunderts, Begleitpersonen in passenden Kostümen sowie zahlreiche Exponate aus Scotland Yards Schwarzem Museum, einer Yard-internen nichtöffentlichen Asservatenkammer, machen die Show zum Mekka aller Ripper-Jäger. Komplette Teile des viktorianischen Whitechapel-Distrikts wurden als Fassaden naturgetreu nachgebildet.

Für Kinder und Leute mit schwachen Nerven ist die Sache nicht geeignet. Ansonsten ist dieses Horror-Museum, das in keiner deutschen Stadt eine Chance hätte, durchaus einen Blick wert. Übrigens stammen alle Realfotos aus dem London Dungeon.

ddf/tom